**Aufgabenformular**

Standardillustrierende Aufgaben veranschaulichen beispielhaft Standards für Lehrkräfte, Lernende und Eltern.

|  |  |
| --- | --- |
| **Fach** | Geschichte |
| **Kompetenzbereich** | Deuten (Ge-K1) |
| **Kompetenz** | Historische Quellen untersuchen (Ge-K1.1) |
| **Niveaustufe(n)** | E/F |
| **Standard** | Die Schülerinnen und Schüler können die Perspektive (z. B. soziale, religiös-weltanschauliche, kulturelle, ethnische, politische, geschlechtsspezifische) der Quellenautorin/des -autors beschreiben. |
| **ggf. Themenfeld** | Europäische Expansion und Kolonialismus (Längsschnitt) |
| **ggf. Bezug Basiscurriculum (BC) oder übergreifenden Themen (ÜT)** | Interkulturelle Bildung, Sprachbildung |
| **ggf. Standard BC** | Texte verstehen und nutzen (SB-K2-1)D: aus Texten gezielt Informationen ermitteln (z. B. Fakten, Ereignisse, Themen)Sachverhalte und Informationen zusammenfassend wiedergeben (SB-K3.1)D: wichtige Informationen aus Texten auf der Grundlage eigener Notizen nennen; Sachverhalte und Abläufe beschreiben |
| **Aufgabenformat** |
| **offen**  | **halboffen x** | **Geschlossen**  |
| **Erprobung im Unterricht:** |
| **Datum Juli 2015/ISS** | **Jahrgangsstufe:**  | **Schulart:**  |
| **Verschlagwortung** | Europäische Expansion und Kolonialismus 7/8 (Längsschnitt) |

**Aufgaben und Material:**

**Arbeitsaufträge:**

1. Unterstreiche in dem Text die Stellen, die etwas darüber aussagen, was
* Kolumbus tut (rot);
* Kolumbus über die Indios denkt (blau);
* Kolumbus mit den Indios und der Insel plant (grün).
1. Beschreibe mit wenigen Sätzen die Sichtweise von Christoph Kolumbus auf die Indios und seine Absichten.

**Quelle: Aus dem Schiffstagebuch von Christoph Kolumbus (1492):**
Kolumbus „rief die beiden Kapitäne und die anderen (…) zu sich (…) sie sollten bestätigen und rechtlich bezeugen, dass er vor aller Augen von der Insel Besitz ergriff, wie er es dann auch im Namen des Königs und der Königin, seiner Herrin, tat. Er gab dazu die erforderlichen Erklärungen ab, wie sie ausführlicher in den Dokumenten enthalten sind, die dort bei dieser Gelegenheit schriftlich ausgefertigt wurden.

Da ich (Kolumbus) ihre Freundschaft gewinnen wollte und bemerkte, dass es Leute waren, die sich eher durch Liebe für unseren heiligen Glauben gewinnen und zu ihm bekennen ließen, gab ich einigen von ihnen Glasperlen, die sie sich um den Hals hängten, und allerhand Dinge von geringem Wert, an denen sie großes Vergnügen fanden, und uns derart zugetan waren, dass es ein wahres Wunder war. (…) mir schien es, als seien sie in jeder Hinsicht außerordentlich arme Leute. Sie gehen allesamt nackt herum, wie sie ihre Mutter zur Welt gebracht hat, auch die Frauen. Ich habe allerdings nur eine gesehen, und die war noch sehr jung. (…) Sie tragen keine Waffen und kennen sie auch nicht, denn ich zeigte ihnen Schwerter, und sie fassten sie an der Schneide und schnitten sich aus Unwissenheit. (…)

Sie sind sicher hervorragende Arbeitskräfte. (…) Außerdem glaube ich, dass man sie leicht zum Christentum bekehren könnte, denn es scheint mir, dass sie noch keine Religion haben.“
Aus: Christoph Kolumbus: Schiffstagebuch

**** LISUM

**Erwartungshorizont:**

Der Text aus dem Schiffstagebuch (der erste Abschnitt ist paraphrasierend zusammengefasst) zeigt, dass Kolumbus das Land für die spanische Krone in Besitz nimmt, dessen Bewohner missionieren will (unter anderem mithilfe von Geschenken) und (eher angedeutet) die Bewohner als Arbeitskräfte ansieht.

Er schildert die Situation aus der Perspektive des Europäers, der sich als Vertreter einer überlegenen Zivilisation betrachtet. Er beschreibt die Bewohner als arm, nackt, unwissend und ohne Glauben. Mit der Annahme, sie hätten noch „keinen Glauben“, wird die Missionierungsabsicht indirekt legitimiert.

Abstrakter gefasst kann dieser Text auch gedeutet und dargestellt werden als Ausdruck des Überlegenheitsgefühls eines Europäers gegenüber den Indigenen.

**** LISUM